



Vorwort des Präsidenten

Von Peter Pfander
Goldwäscherzytig Nr. 3/1991

**Schweizerische
Goldwäschervereinigung**
Association Suisse des Chercheurs d'or
Associazione Svizzera dei Cercatori d'Oro
Swiss Goldprospectors' Association

<http://www.goldwaschen.ch>

[Zum chronologischen Inhaltsverzeichnis 1991](#)

Das Heft Nr. 3 erscheint mit etwas Verspätung. Es sieht so aus, als ob die Redaktion zu viel damit beschäftigt ist, an den verschiedenen ausländischen Meisterschaften teilzunehmen. Das allerdings mit Erfolg besonders in der Bayrischen und französischen Meisterschaft (vgl. Artikel in diesem Heft). Herzliche Gratulation!

Noch ein Wort zu den französischen Meisterschaften: 12 Teilnehmer benötigten 6 Autos, wovon nur eines mit 4 Personen besetzt war! Bestimmt wäre das auch einfacher, kostensparender und umweltfreundlicher gegangen. Ich schlage vor, ich stelle mich für dieses Jahr als **Mitfahrzentrale** zur Verfügung. Meldet Euch bei mir, besonders im Hinblick auf die WM in Kopparberg/Schweden. Für nächstes Jahr wäre ich froh, wenn sich ein telefongewandtes Mitglied für diesen Job der Mitfahrzentrale zur Verfügung stellen würde (ist ja nicht Bedingung, dass die entsprechende Person an die Meisterschaften geht). Bitte ebenfalls bei mir melden: Tel. 031/879 03 33.

Dank den guten Beziehungen und viel Engagement von Toni Obertüfer ist es gelungen, in Gohl bei Langnau auf der Berner Seite des Napfs einen Austragungsort für die Schweizermeisterschaften zu gewinnen. Verschiedene ausländische Gruppen haben ihre Teilnahme zugesagt, sodass es sicher spannende Ausscheidungswettkämpfe geben wird. Teilnahmeh Ehrensache! Programm und Anmeldeformular sind dieser Ausgabe beigeheftet.

Peter Pfander, Präsident

Dieser Artikel erschien in der Goldwäscherzytig Nr. 3/1991
Copyright © 1992 Schweizerische Goldwäschervereinigung

Last Updated 10-Mai-2001 by

sgv@goldwaschen.ch



Ein goldiger Herbsttag

Von John Meekel
Goldwäscherzytig Nr. 3/1991

**Schweizerische
Goldwäschervereinigung**
Association Suisse des Chercheurs d'or
Associazione Svizzera dei Cercatori d'Oro
Swiss Goldprospectors' Association

<http://www.goldwaschen.ch>

[Zum chronologischen Inhaltsverzeichnis 1991](#)



Einige seltene Riesenflitter von der Grossen Fontanne, mit dem 13 mm Prachtsstück unten rechts.

Es war an einem schönen Wochenende, am Samstag dem 31. Okt. 1987, da gingen fünf unerschrockene Hobby-Goldwäscher aus dem Bernbiet in den Grossen Fontannengraben, um ihrer Lieblingsbeschäftigung zu fröhnen und einfach einen schönen Tag zu geniessen.

Brönnimann Rudolf, Kurz Bruno, Wüthrich Erich, Flückiger Chrigu und ich marschierten vom Kapelleli Aenetegg hinunter zum Bach. Von den grossen Steinpilzen am Wegrand liessen wir uns nicht aufhalten. Am Bach angelangt, wurden die Waschbretter mitten in der Strömung eingerichtet und jeder begann hoffnungsvoll mit der "goldenen" Arbeit.

An einer uns schon von früher bekannten, ergiebigen Stelle unterhalb eines flachen, ca. 2 Meter grossen Steines, befand sich ein 1 Meter tiefer Quergraben. Von diesem bachauswärts schaufelten Erich und ich die oberste, taube (goldlose) Schicht von ca. 20 cm weg. Danach mussten noch einige grössere "Chempfen" entfernt werden. Nun wurde das tiefer gelegene Material durch ein grobes Sieb (Maschenweite 12 mm) in einen Eimer geleert. Wir füllten zwei Kessel, dann machte ich mich daran, den Kies auf mein Waschbrett zu schöpfen. Den fast leeren zweiten Kessel füllte ich mit Wasser und goss den Rest auf das Brett vor die erste Querrille. Als sich die Trübung des Wassers klärte, fielen mir fast die Augen aufs Brett, als ich sah, was da geblieben war!

Ich musste zweimal hinschauen und traute meinen Augen nicht, schluckte erstmal leer und rief Erich herbei, um sich das anzusehen. Nach einigen Aufschreien von ihm wusste ich, das es sich um Gold handelte, von dessen Grösse wir aus der Fontannen noch nichts dergleichen gesehen hatten. Es war ein flaches Stück von sage und schreibe 13 x 4 x 1 mm und wog satte 660 mg, wie sich später herausstellte.

Auf einem offenen Feuer brieten wir unsere Arbeiter- und Schweinkoteletts und zur Feier des Tages köpften wir noch eine gute Flasche Fendant, um gebührend auf unseren Erfolg anzustossen. Jeder wurde an diesem Tag mit einigen schönen Funden belohnt. Müde und schwer beladen traten wir den Rückweg an. So wurde der Ausflug mit guter Laune und dem Wunsch, wiederzukommen, abgeschlossen.

Dieser Artikel erschien in der Goldwäscherzytig Nr. 3/1991
Copyright © 1992 Schweizerische Goldwäschervereinigung

Last Updated 10-Mai-2001 by

sgv@goldwaschen.ch



Protokoll der Generalversammlung vom 7.5.1991

**Schweizerische
Goldwäschervereinigung**
Association Suisse des Chercheurs d'or
Associazione Svizzera dei Cercatori d'Oro
Swiss Goldprospectors' Association

Von Roland Brunner
Goldwäscherzytig Nr. 3/1991

<http://www.goldwaschen.ch>

[Zum chronologischen Inhaltsverzeichnis 1991](#)

1. Appell und Wahl der Stimmzähler

Anwesend sind 71 Mitglieder, 9 Personen haben sich entschuldigt. Ebenso anwesend sind einige Gäste. Als Stimmzähler werden Ernst Gasser und Willy Lüscher gewählt.

2. Protokoll der letzten GV

Das Protokoll war in der Goldwäscherzytig. Es wird kein eintreten verlangt.

3. Mutationen

Die Namen der neuen Mitglieder werden von Präsident Peter Pfander verlesen und alle mit Applaus im Verein begrüsst. Neu zählen wir 175 Mitglieder (Stand 27.4.91)

4. Jahresbericht des Präsidenten

Am 20. Mai 1990 fand die erste Generalversammlung im Restaurant Bergruh, Bramboden, nach der Gründungsversammlung von 1989 statt. Erfreulich war die gute Beteiligung von 54 Personen. Unser Verein ist auch im zweiten Jahr gewachsen und zählt heute fast 200 Mitglieder.

Zwar wurden 1990 keine Schweizermeisterschaften durchgeführt, was aber nicht heisst, dass die Vorstandsmitglieder übers Jahr untätig waren. Drei Vorstandssitzungen haben stattgefunden. Mit viel Einsatz baute unser Bibliothekar Stefan Grossenbacher unsere Dokumentationsstelle auf. Victor Jans schrieb die "Goldwäscherzytig" in bewährter Manier und ich glaube, dass unser Heft bei den Mitgliedern auf breite Zustimmung stösst. An dieser Stelle möchte ich auch allen Inserenten bestens danken. Sekretär und Kassier haben ihr Amt mit viel Einsatz versehen. Allen besten Dank.

Mit etwas Verspätung ist das Buch "Abenteuer Napfgold" von Bruno Bieri über das Napfgold und die 1. SM in Hergiswil erschienen. Ein gelungenes Büchlein. Was lange währt, kommt sicher gut!

Drei Wochen nach der WM in Dawson City (Kanada) fand in Bramboden ein Diaabend mit Bildern von Bernhard Fässler statt. Im November hielt Robert Maag vor 40 Zuhörern im Rest. Alpenhof in Luzern einen Vortrag über General Sutter und den Goldrausch in Kalifornien und zeigte seinen selbstgedrehten Film über das Napf- und Rheingold.

Die Parkplatzprobleme mit der Gemeinde Romoos bei der Widigbrücke konnten an einer Sitzung mit den Gemeindebehörden von Romoos und Doppleschwand gelöst werden. Eine Tafel wird in Zukunft auf die Parkplätze oberhalb der Brücke hinweisen.

Erfolgreich haben auch dieses Jahr wieder verschiedene Mitglieder an fast allen Meisterschaften im Ausland teilgenommen. Auch 1991 wird wieder einiges in dieser Richtung los sein, besonders unsere Schweizermeisterschaften im Gohlgraben bei Langnau. Dank den grossen Bemühungen von Toni Obertüfer ist es uns gelungen, in letzter Minute diesen Durchführungsort zu finden. Allen Mitgliedern wünsche ich eine erfolgreiche Saison und ein herzliches Glückauf.

Peter Pfander

5. Rechnungsablage und Revisorenbericht

Walter Zemp erläutert die Jahresrechnung. Seine Arbeit wird mit Applaus verdankt und ebenso wie der Revisorenbericht einstimmig angenommen.

6. Festlegung der Jahresbeiträge

Der gegenwärtigen Jahresbeiträge werden trotz Teuerung beibehalten.

7. Wahlen

Präsident Peter Pfander sowie der übrige Vorstand werden im Amt bestätigt. Für den statutengemäss zurücktretenden Revisor Toni Obertüfer wird Pierre Yonner als Nachfolger gewählt.

8. Ehrungen

Zahlreiche Schweizer haben im vergangenen Jahr bei verschiedenen Meisterschaften sehr gut abgeschnitten:

Bayrische Meisterschaften im Mai: 1. Rang: Victor Jans

Italienische Meisterschaften: 6. Rang: Peter Pfander

Yukon Open im Juli: Profi: 1. Rang: Markus Ziniker 3. Rang: Walter Majoleth

Senioren: 2. Rang: Anton Leibundgut

EM in Rauris im Juli: Damen Profi: 3. Rang: Christine Wälchli Herren Profi: 2. Rang: Peter Pfander Senioren: 5. Rang: Ferdinand

WM in Dawson im August: Team: 3.Rang für Schweiz 1 mit Heidi Wiesendanger, Sophie Schenk, Heinz Schenk, Bernhard Fässler, Peter Pfander Profis: 8. Rang : Stefan Käslin Frauen Profi: 10. Rang: Sophie Schenk Amateur Herren: 3. Rang: Ulrich Röthlisberger 5. Rang: Urs Baumann Amateur Frauen: 9. Rang: Barbara Röthlisberger Senioren: 7. Rang: Anton Leibundgut.

9. Tätigkeitsprogramm 1991/2

- Ausflug nach Gondo in die alte Mine mit Führung
- Besuch der Ausstellung "Das Gold der Helveter" unter kundiger Leitung
- Referat von Dr. Homann über die Goldvorkommen in Europa
- Schweizermeisterschaften in Gohl bei Langnau am 20./21. September
- Besuch diverser ausländischer Meisterschaften

10. Anträge und Verschiedenes

Tätigkeitsprogramm:

R. Brunner ruft alle SGV Mitglieder auf, Anregungen und Wünsche für interessante Aktivitäten im Verein an den Vorstand zu richten.

Über die Schweizermeisterschaften 1991 informiert Toni Obertüfer:

Bedingt durch die zahlreichen Festivitäten im Zusammenhang mit der 700 Jahr Feier war es überaus

schwierig, in einer Gemeinde mit Goldvorkommen einen Verein für die Mitarbeit zu finden. Schliesslich gelang es, den Sportverein Gohl zu begeistern. Die Meisterschaft findet am 20./21. September in einem etwas kleineren Rahmen statt als vor zwei Jahren in Hergiswil. Am 20. Sept. findet ein Country Abend statt, am 21. die Meisterschaft. Es wird in drei Kategorien gewaschen: Jugend, Damen, Herren.

Toni ruft alle auf, aktiv bei der Suche nach Sponsoren mitzuhelfen. Ebenso werden Preise für die Tombola benötigt. Toni ist bereit, diese ab sofort entgegenzunehmen und vorerst bei sich in Hergiswil aufzubewahren, um sie später an das Tombolakomitee weiterzuleiten.

Neue Goldwäscherzeitschrift:

Peter Pfander weist auf eine neue Goldwäscherzeitschrift hin, die in Deutschland von Franz-Josef Andorf, Schottenbühlstr. 79, D-7820 Titisee Neustadt, herausgegeben wird. Sie heisst "Goldschatzreport - Handbuch für Gold- und Schatzsucher", und besteht aus einem Loseblatt-Nachschlagewerk zu diesem Thema.

Goldstatistik:

Robert Maag hat bisher erst wenige Angaben über die gegenwärtigen Goldfunde in der Schweiz erhalten. Er betont nochmals die vertrauliche Behandlung sämtlicher Informationen und wiederholt seinen Wunsch, zur Erstellung einer Goldfundstatistik in wissenschaftlichem Interesse von den Mitgliedern Angaben über ihre Funde (Menge/Ort) zu erhalten.

Bremgarten, 7.5.91 / R. Brunner

Dieser Artikel erschien in der Goldwäscherzytig Nr. 3/1991
Copyright © 1992 Schweizerische Goldwäschervereinigung

Last Updated 10-Mai-2001 by

sgv@goldwaschen.ch



Die Goldvorkommen von Gondo am Simplon

Von Victor Jans
Goldwäscherzytig Nr. 3/1991

**Schweizerische
Goldwäschervereinigung**
Association Suisse des Chercheurs d'or
Associazione Svizzera dei Cercatori d'Oro
Swiss Goldprospectors' Association

<http://www.goldwaschen.ch>

[Zum chronologischen Inhaltsverzeichnis 1991](#)

Geologie

Gondo ist Teil der hydrothermalen Goldlagerstätten, wie sie im Gebiet des Monte Rosa vorkommen. Die aus Gneisen bestehende, zum Penninikum gehörende Monte Rosa-Decke, tritt an der Grenze zwischen Italien und der Schweiz zu Tage. Dort liegen neben den Goldvorkommen von Gondo auf italienischem Gebiet die Vorkommen im Val Anzasca, Val Antrona und Antigoriotal. In all diese Vorkommen findet sich Gold in Verbindung mit Pyrit und nicht als Freigold.

Die Monte Rosa-Decke taucht weiter südlich nochmals im geologischen Fenster von Brusson-Arcesa und im Gran Paradiso Massif auf. Während im Gran Paradiso keine Goldvorkommen bekannt sind, sind die Goldquarzgänge von Brusson (Aostatal) interessant, da dort auch Freigold vorkommt. Viel weiter östlich schliesslich liegen die genetisch verwandten Vorkommen in den Hohen Tauern.

In Gondo findet sich das Gold in Quarzgängen im Zweiglimmergneis. Das überwiegende Erzmineral ist Pyrit, daneben Kupferkies und in geringen Mengen Bleiglanz.

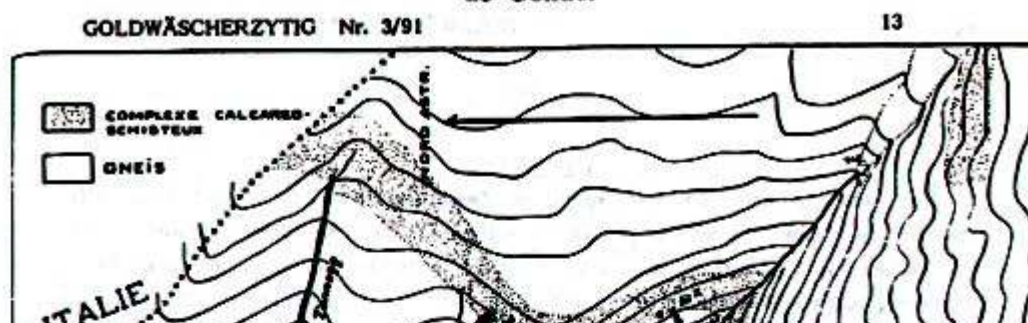
Historische

Der Goldbergbau von Gondo ist ab 1660 historisch nachweisbar, als die Stockalper-Familie, die den Handelsverkehr am Simplon kontrollierte, Arbeiter im Goldbergbau beschäftigte. In der Mitte des 19. Jh. gaben die Stockalper schliesslich die Konzession ab, und es entstand rege Bergbautätigkeit in den Jahren 1891 bis 1897 durch die aufeinanderfolgenden Gesellschaften Société des mines d'or d'Helvétie und Société des mines d'or de Gondo. 1893, 1895 und 1897 wurden insgesamt 73 20-Franken Goldmünzen aus Gondogold geprägt. Sie sind mit einem kleinen Kreuz im Schweizerkreuz gekennzeichnet. Ab 1897 wurde in Gondo kein Bergbau mehr betrieben.

Die Minen

Der Abbau befindet sich am Eingang ins Zwischbergental. Gleich zu Beginn trifft man auf die Ruinen des ehemaligen Hüttenwerkes, wo auch die alten Goldmühlen mexikanischen Typs (Arrastras) noch sichtbar sind. Die Stollen liegen auf der gegenüberliegenden, rechten Talseite zwischen 1050 und 1600 m ü.M. Der bedeutendste Quarzgang, der Maffiola-Gang, wurde mit 300m bzw. 200m langen Stollen angeschnitten. Dank dem harten und kompakten Gneis konnte ohne Holzstützen gearbeitet werden. In den letzten Jahren war das etwas höhere und auf der andern Seite des Bieltobels gelegene Camusetta der hauptsächliche Abbauort.

Schéma topographique 1:5000 des gisements d'or de Gondo.



Heutige Situation

Die Karte von Gysin bietet einen guten Ueberblick über den Abbau. Die Stollen sind zumeist noch gut erhalten und auch begehbar. Dabei ist jedoch

die nötige
Vorsicht angebracht, gute Ausrüstung (Licht, ev. Helm, Stiefel) vorausgesetzt. Oft sind die Wege verschüttet und die Stollen sind deshalb im steilen, schwer zugänglichen Gelände nur mit Mühe auffindbar. Einfach auffindbar und begehbar ist der Unterbaustollen Leopold und die beiden durch einen Querschlag miteinander verbundenen Stollen Celina und Fontaine (siehe Lageplan). Von den Ruinen der alten Knappenhäuser in diesem Gebiet bietet sich ein einzigartiger Ausblick auf das Dorf Gondo. Diese Gegend werden wir auf der Exkursion anschauen. Wenn es Peter und mir gelingt, in der Zwischenzeit die Stollen Maffiola und Stockalper aufzufinden, werden wir diese ebenfalls besuchen.

Ein Goldwaschversuch von Peter und mir im "Grossen Wasser" (so heisst der Bach) unterhalb der Minen ergab einige winzige Flitterchen. Woher dieses Gold stammt, ist nicht direkt zu erklären, vor allem, da Gondo ja keine Freigoldvorkommen vorzuweisen hat. Es wäre möglich, dass sich die kleinen Nuggets aus den Abraumhalden, die flussaufwärts der Hüttenanlagen liegen sollen, gebildet haben. Wer also Walliser Gold sammeln will, hat dazu Gelegenheit.

Literatur

Gysin, M.: Les mines d'or de Gondo. In: Beiträge zur Geologie der Schweiz, Geotechnische Serie 15, 1930

Maag, Robert: Das ehemalige Goldbergwerk Gondo-Zwischbergen. In: Schweizer Strahler, Nr. 10, Mai 1978 (in Goldbibliothek)

Exkursion Gondo

Von Victor Jans

Am Wochenende vom 24./25. August 1991 treffen wir uns zu einem Goldwaschen und einer Besichtigung der alten Goldminen in Gondo.

Programm:

Samstag, 24.8.:

11.00 Treffpunkt bei der Brücke in Gondo, anschliessend gemeinsame Fahrt zum Bach unterhalb der Minen und Goldwaschen. Der Bach ist leicht goldhaltig. Grosse oder viele Funde sind nicht zu erwarten, aber immerhin einige Körnchen Walliser Gold. Später eintreffende kommen direkt zum Bach.

Am Abend besteht die Möglichkeit, bei schönem Wetter im parkähnlichen Lärchenwald eine Wurst zu braten. Für schlechtere Verhältnisse werden wir eine geeignete "Beiz" suchen.

Sonntag, 25.8.:

10.00 Treffpunkt ca. 10.00 am Bach unterhalb der Minen. Besichtigung einiger alter Stollen (Aufstieg ca. 3/4-Std., gute Lampen, Stiefel und ev. Helm mitnehmen).

Uebernachtungsmöglichkeit: Im Rest. Zwischbergen ca. 3 km talaufwärts der Minen gibt es Massenlager oder Zimmer. Reservationen bitte selbst vornehmen bei: Hr. A. Squaratti, Rest. Zwischbergen, Tel. 028/29 13 79 (wenn keine Antwort: 028/29 13 59).

Ob ein freies Camping in der Nähe der Minen möglich ist, werden wir noch abklären.

Parkplätze sind im Zwischbergental rar. Wir werden ab Samstag, 11.00h die Plätze entsprechend signalisieren!

Anmeldung bitte bis 10. August mit Angabe der Anzahl teilnehmenden Personen per Postkarte an Victor Jans.

Dieser Artikel erschien in der Goldwäscherzytig Nr. 3/1991
Copyright © 1992 Schweizerische Goldwäschervereinigung

Last Updated 10-Mai-2001 by

sgv@goldwaschen.ch



Französische Meisterschaften 1991: Revolution der Waschpfannentechnik?

**Schweizerische
Goldwäschervereinigung**

Association Suisse des Chercheurs d'or
Assoziacione Svizzerza dei Cercatori d'Oro
Swiss Goldprospectors' Association

<http://www.goldwaschen.ch>

Von Victor Jans
Goldwäscherzytig Nr. 3/1991

[Zum chronologischen Inhaltsverzeichnis 1991](#)



Die Schweizer Mitstreiter an den französischen Meisterschaften 1991.

Ueber 150
Goldsucher
beteiligten sich an
den französischen
Meisterschaften
vom 30. Juni 1991
in Trept bei Lyon.
Davon testeten
auch 10 Schweizer
den Ort der WM
von 1995, der mit
seiner grosszügigen
Freizeitanlage und
dem angenehmen
Camping einlud.

In der Kategorie
der Damen siegte
Anne Serre
souverän mit einer
Zeit von 4.38,
nachdem sie sich
schon einen Monat
zuvor den Titel der

schechischen Meisterin 1991 geholt hatte. In der ausländischen Rangierung erreichte die Schweizerin Christine Wälchli trotz enormem Glacekonsum am Abend zuvor(!) den hervorragenden 2. Platz.

Echt spannend wurde es sogar im Final der Herren. Den Anstoss dazu gab der soeben von einem mehrjährigen Südamerika-Aufenthalt zurückgekehrte Schweizer Jörg "Jorge" Stettler. Er brachte einige hölzerne Bateas (konisch geformte Waschpfanne, "Chinesenhut") aus Bolivien mit und stieg gleich selbst mit einer solchen ins Rennen. Schon in den Ausscheidungsrunden viel er durch seine schnelle Zeit auf. Im der Halbfinals-Gesamtrangliste schlussendlich siegte er mit der sensationellen Zeit von 2.27 und allen gefundenen Goldstücken. Rinaldo Molaschi, der zweifache Weltmeister aus Italien, der vor einigen Jahren ein neue Zeitmarke im 3-Minuten Bereich setzte (aber betreffend Fundsicherheit nie 100% überzeugt), konnte hier nicht mehr mithalten.

Im Finale schlussendlich stieg Jörg wieder mit einer rasenten Zeit von 2.38 aus dem Rennen. In der Aufregung rutschte ihm jedoch beim Abfüllen der Goldstückchen ins Glasröhrchen eines von den acht insgesamt im Sand versteckten Goldflitter weg. Enttäuscht fand er es nach dem Wettkampf noch an seiner Hand kleben.

Während die Franzosen und Molaschi, die übrigens ausnahmslos alle mit Plastik- und Stahl-Bateas arbeiten, nach und nach ebenfalls fertig wurden, pfannte Roland Brunner aus der Schweiz in aller Ruhe mit seiner Waschpfanne Modell "Ruedi Steiner". Er stieg als letzter mit 6.18 aus dem Rennen, doch umso grösser war die Ueberraschung, als er der einzige war, der alle 8 Flitter gefunden (und auch abgefüllt) hatte. Damit wurde er französischer Meister.

Walter Stadler, der als weiterer Schweizer den Final erreichte, platzierte sich auf Rang 8 in der Gesamtrangliste bzw. auf Rang 3 in der Ausländerrangierung.

Zu erwähnen ist, dass die Bedingungen extrem schwierig waren. Neben den (sonst starken) Franzosen machte vielen das Sandgemisch, das von Graswurzeln bis zu groben Kieseln alles enthielt, sehr zu schaffen. Umso mehr beeindruckte die Leistung von Jörg Stettler mit seiner aus Mahagoniholz handgefertigten Batea. Ob sie die Pfanne der Zukunft ist, wird sich spätestens an der WM in Schweden erweisen (Jörg sucht übrigens noch Mitfahrgelegenheit bzw. Mitfahrer für dorthin).

Grössere Wechsel in der von der Mehrheit favorisierten Goldwaschpfanne hat es schon gegeben. So verursachte ein ebenfalls spezielles Sandgemisch an der WM in Dawson City 1984, dass die Finnen kurzfristig von ihren traditionellen Flachpfannen auf die amerikanische Form umstiegen. Dies führte schliesslich Ruedi Steiner dazu, die amerikanische Form noch etwas zu optimieren und das Ergebnis liegt heute in seiner eigenen, von mir immer noch als bestes Modell beurteilten Pfanne vor.

1988, an der WM in Foix, stiegen einige auf die konische Form um, die sogenannte Batea, die traditionellen Pfanne der Franzosen. Wie weit Jörg Stettlers Holzbatea Einzug halten wird, darauf kann man gespannt sein.

Dieser Artikel erschien in der Goldwäscherzytig Nr. 3/1991
Copyright © 1992 Schweizerische Goldwäschervereinigung

Last Updated 10-Mai-2001 by

sgv@goldwaschen.ch